

tors sind sorgfältig gearbeitet, gut belegt und kundig begleitet. Er scheut auch schärfere Akzente nicht, wo etwa die Einzigartigkeit christlichen Glaubensverständnisses fahrlässig überspielt wird (P. Knitter).

Gelegentlich wünschte man sich etwas mehr Straffung und auch mehr Anstöße für weitere Überlegungen, z. B. zur Bedeutung des monotheistischen Bekenntnisses im damaligen Umfeld der Religionen gegenüber den (Neo-)Monismen des Fernen Ostens und einer apologetisch artikulierten Aktualität der Naturreligionen des Südens.

Doch dies sei nur am Rande vermerkt. Wer sich mit der dargebotenen Thematik selbst ernstlich befassen will, wird von der Art und vom Inhalt des Buches belohnt.

Petrus Bsteh, Wien

Mircea Eliade, Geschichte der religiösen Ideen, Bd. 3/2: Vom Zeitalter der Entdeckungen bis zur Gegenwart, Verlag Herder, Freiburg 1991, 496 Seiten.

Dieser Abschlußband des großen Werkes von M. Eliade wurde von Anfang an als Sammelband konzipiert; Eliade hinterließ nur Fragmente zu den für ihn selbst vorgesehenen Kapiteln. Schon die Bezeichnungen der Sachthemen weisen zum Teil auf aktuelle Bezüge hin: Städte und Symbole (in alten mittelamerikanischen Religionen), die Suche nach Unsterblichkeit (im Taoismus 400–600 n. Chr.), Vielfalt und Totalität in den Religionen Indonesiens (die australischen und westafrikanischen Religionen); Schamanismus und die Reise ins Totenreich, im Zeichen des Sonnentanzes (bei den Sioux), Politischer Buddhismus in Japan – Weltreligion für den Frieden, Religiöse Kreativität und Säkularisierung in Europa seit der Aufklärung. Im zuletzt genannten Schlußkapitel weist Richard Schäffler darauf hin, daß weder die bürgerlich-liberale noch die proletarisch-revolutionäre Form säkularer Gesellschaft sich als fähig erwiesen haben, ihre jeweilige Krise zu bestehen. So könnte ein Betrachter zum Eindruck gelangen, die gesamte europäische Geschichte mit ihrer Säkularisierung sei ein Irrweg der Religionsgeschichte gewesen. Aber auch die Kirche ist ebenso vorläufig wie die Säkularisierung; die Hoffnung auf das „himmlische Jerusalem“ macht Gottes- und Weltdienst nicht überflüssig. –

Wie das gesamte Standardwerk über die Universalgeschichte der Religion ist auch dieser Abschlußband eine bleibende Fundgrube.

Hans Högl, Wien

Ergebnisse religionssoziologischer Forschung

Andreas Feige, Kirchenmitgliedschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Zentrale Perspektiven empirischer Forschungsarbeit im problemgeschichtlichen Kontext der deutschen Religions- und Kirchensoziologie nach 1945, Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn, Gütersloh 1990, 408 Seiten.

Für den gegenüber der „Kirchensoziologie“ erhobenen Vorwurf, sie blende die gesellschaftstheoretische Fragestellung völlig aus und unterwerfe sich unkritisch den bloßen kirchlichen Verwertungsinteressen, gilt die Kirchenmitgliedschaftsforschung gleichsam als das Paradebeispiel: Was sind sie anderes, zumal wenn sie noch von den Kirchen in Auftrag gegeben worden sind, als Marketing-Expertisen?

Zu untersuchen, ob und inwiefern dieser Vorwurf zutrifft und welcher möglicherweise doch umfassendere Beitrag der Kirchenmitgliedschaftsforschung für religions- und kulturosoziologische Fragestellungen innewohnt, ist Anliegen dieser Studie. Ihr Untersuchungsgegenstand sind die einschlägigen empirischen Forschungen im deutschsprachigen Raum seit 1945, deren Methoden und materiale Ergebnisse kritisch gewürdigt werden. Berücksichtigt wird dabei auch der jeweilige Kontext der Forschung, also die sie leitenden Erkenntnisinteressen sowie der sie mitbedingende zeitgeschichtliche Hintergrund. Die Frage nach dem jeweiligen Verhältnis von Soziologie und Theologie durchzieht als ein weiterer „roter Faden“ die Untersuchung.

Das umfangreiche Material und die es begleitende Diskussion wird in drei Zeiträume aufgeteilt, die gleichsam Forschungsabschnitte markieren. Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Forschungsansätzen innerhalb eines Zeitraumes werden ebenso instruktiv herausgearbeitet wie die Verschiebungen der theoretischen Ansätze von einem Forschungsabschnitt zum nächsten. Dabei gelingt es Feige, die jeweils gewonnenen Ergebnisse mit Hilfe seines religionssoziologi-

schen Referenzrahmens so zu rekonstruieren, daß der o. gen. Vorwurf entkräftet wird. Von der Kirchenmitgliedschaftsforschung sind immer – wenn auch unterschiedlich akzentuiert – Beiträge zur Bestimmung des Verhältnisses zwischen Gesellschaft, Kirche und Religion ausgegangen. Ihnen können wichtige Aufschlüsse zu Fragen der Gestaltungsbedingungen gesellschaftlicher Wissenssysteme und kultureller Identität entnommen werden. Näherhin geben sie Auskunft über Religion als soziales Verhalten und als soziales Wissen sowie markieren sie die gerade im religiösen Kontext bedeutsame Spannung zwischen Institution und Individualität – Einsichten, die auch für Theologie und Pastoral folgenreich sind, fordern sie doch heraus, vorherrschende einseitige Sichtweisen – etwa zur Bestimmung der Kirchenmitgliedschaft – zu problematisieren und zu korrigieren.

Auch wenn A. Feige mit seiner Studie zunächst einen weiterführenden Beitrag für die religionssoziologische Diskussion vorgelegt hat, ist sie auch und gerade für die praktische Theologie von großer Relevanz. Sie enthält eine Fülle an Material und Einsichten für eine empirisch orientierte theologische Kirchentheorie.

Norbert Mette, Paderborn

Urs Altermatt, Katholizismus und Moderne. Zur Sozial- und Mentalitätsgeschichte der Schweizer Katholiken im 19. und 20. Jahrhundert, Benziger Verlag, Zürich 1989, 469 Seiten.

Der Alltagskatholizismus in der Schweiz in seiner Entwicklung während der letzten beiden Jahrhunderte ist Gegenstand der in diesem Buch gesammelten und thematisch gruppierten Beiträge. Mehrere Absichten verbindet ihr Autor, der angesehene Schweizer Historiker Urs Altermatt, damit: Er möchte insbesondere die tiefgreifenden Wandlungsprozesse, in die seit einiger Zeit die katholische Kirche involviert ist und die zu starken inneren Zerreißproben führen, durch die Rekonstruktion der sie bedingenden Faktoren zu verstehen helfen und so Perspektiven für zukünftige Entwicklungsmöglichkeiten eröffnen, die die Kirche nicht länger bloß in ihrer Antihaltung der modernen Gesellschaft gegenüber befangen halten. U.

Altermatt bedient sich dazu einer sozial- und kulturwissenschaftlichen Vorgehensweise, die bislang in der Katholizismusforschung sträflich vernachlässigt worden ist. Sie erweitert die vorherrschende binnenfizierte Betrachtungsweise und läßt den Katholizismus als ein soziales Phänomen wahrnehmen, das nur in seinen interdependenten Bezügen zu anderen Gesellschaftsbereichen zu begreifen ist. Außerdem verhilft sie dazu, der institutionenorientierten Perspektive „von oben“ ein basisnahes Paradigma „von unten“ an die Seite zu stellen.

Im Verlauf des 19. Jahrhunderts hat sich bekanntlich der Katholizismus als Sonder- und Gegengesellschaft gegenüber dem als Bedrohung empfundenen Zeitgeist mit seiner Fortschrittsdevise als Leitprinzip abzuschotten versucht. Seinem eigenen Selbstverständnis als geschlossener Subkultur entsprach seine Außenwahrnehmung als rückständige Variante des Christentums seitens der anderen gesellschaftlichen Kräfte. Bei allem Antimodernismus, der offensiv vertreten wurde, darf jedoch nicht – wie U. Altermatt instruktiv herausarbeitet – übersehen werden, daß sich der Katholizismus dabei moderner Mittel bediente.

Solche und viele andere Einsichten sind es, die das Buch zu einer spannenden Lektüre werden lassen. Dabei versteht es U. Altermatt, die Rekonstruktion der großen Entwicklungslinien mit regionalen und lokalen Fallbeispielen zu kombinieren und auf diese Weise anschaulich werden zu lassen. Minuziös wird etwa der „katholische Alltag“ mit seinem Tages-, Wochen- und Kirchenjahrhythmus beschrieben; zugleich werden aber auch die Einbrüche und die sie bedingenden Faktoren festgemacht, die es unrealistisch werden lassen zu meinen, man könne die „alte heile Welt“ wieder restaurieren.

Damit deutet sich an, daß U. Altermatt sich nicht scheut, auch auf aktuelle Probleme von Kirche und Katholizismus einzugehen. Bis hin zu jüngsten Ereignissen wie der Affäre Haas nimmt er offen Stellung. Nachdrücklich fordert er dazu auf, zu begreifen und ernst zu nehmen, daß die Epoche des Milieukatholizismus endgültig zu Ende ist, daß die katholische Kirche sich nicht länger dagegen wehren kann, daß sich die Gesellschaft in ihrem Innern spiegelt. Er warnt sie davor, in

ihrer Ungleichzeitigkeit zu verharren und damit endgültig ihre Zeitgenossenschaft zu verlieren. Damit begäbe sie sich der Möglichkeit, den Beitrag an die Moderne zu leisten, der von ihr in einer an ihre Grenzen stoßenden postmodernen Gesellschaft zu erbringen wäre: „Katholizismus und Kirche als Ort solidarischer Gemeinschaft, die die Gefahren der Moderne nicht verdrängen, sondern den verunsicherten Menschen Angst überwindende Solidaritäten – und beileibe nicht allein Sekuritäten – bereithält.“ (21)

Norbert Mette, Paderborn

Büchereinlauf

(Eine Besprechung der hier angeführten Bücher bleibt der Redaktion vorbehalten.)

Aliti Angelika, Die Sucht, unsterblich zu sein. Warum der Mensch den Tod fürchtet und darüber das Leben versäumt, Kreuz Verlag, Stuttgart 1991, 240 Seiten, DM 29,80.

Arnold Fritz, Befreiungstherapie Mystik. Gotteserfahrung in einer Welt der „Gottesfinsternis“, Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 1991, 211 Seiten, DM 32,-.

Bumiller Meinrad, Junge Menschen – Alte Kirche. Orientierungen für die Jugendpastoral. Reihe: Perspektiven für die Seelsorge, Band 5, Echter Verlag, Würzburg 1991, 108 Seiten, DM 24,-.

Carretto Carlo, Denn du bist mein Weg. Meditationen für jeden Tag, hrsg. von **Luitgard Maly**, Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1991, 396 Seiten, DM 32,-.

Ders., In der Wüste bist du bei mir. Geistliches Tagebuch, hrsg. von **Gian Carlo Sibilia**, Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1991, 216 Seiten, DM 24,80.

Cordes Roswitha (Hrsg.), Die Bibel als Kinderbuch. Reihe: Dokumentationen 21, Veröffentlichungen der Kath. Akademie Schwerte, Schwerte 1991, 142 Seiten, DM 24,-.

Dillmann Rainer – **Hochstaffl Josef**, Jesus als Modell. Praxisbegleitung in einem Gemeindebesuchsdienst, Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz 1991, 152 Seiten, DM 24,80.

Eicher Peter – **Mette Norbert** (Hrsg.), Auf der Seite der Unterdrückten? Theologie der Befreiung im Kontext Europas, Reihe: Theologie zur Zeit, Band 6, Patmos Verlag, Düsseldorf 1989, 300 Seiten, DM 39,80.

Emeis Dieter, Sakramentenkatechese, Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1991, 254 Seiten, DM 38,-.

Feldmann Christian, Hildegard von Bingen, Nonne und Genie, Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1991, 278 Seiten, DM 29,80.

Fontes Christiani. Zweisprachige Neuausgabe christlicher Quellentexte aus Altertum und Mittelalter, hrsg. von **Norbert Brox** – **Wilhelm Geerlings** – **Gisbert Greshake** – **Rainer Ilgner** – **Rudolf Schieffer**, Band 5/1: Aphasat. Unterwei-

sungen, erster Teilband, aus dem Syrischen übersetzt und eingeleitet von Peter Bruns, 279 Seiten, DM 44,-.

Fries Heinrich, Abschied von Gott? Herausforderung und Chance des Glaubens, Herderbücherei Band 1747, Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1991, 176 Seiten, DM 12,80.

Fuchs Gotthard – **Werbick Jürgen**, Scheitern und Glauben. Vom christlichen Umgang mit Niederlagen, Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1991, 141 Seiten, DM 19,80.

Die Geschichte des Christentums. Religion – Politik – Kultur, Band 6: Die Zeit der Zerreißen (1274–1449), hrsg. von **Michel Mollat du Jourdin** – **André Vauchez**, deutsche Ausgabe bearbeitet und hrsg. von **Bernhard Schimmelpfennig**, Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1991, 912 Seiten, DM 198,- (Subskriptionspreis).

Graff Michael, Da bin ich, lieber Gott! Meine Sonntagsbibel. Zum Lesejahr C mit Zeichnungen von **Kristine Rothfuß-Rietmann**, Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1991, 144 Seiten, DM 18,90.

Hagenmaier Heike und Martin, Seelsorge mit psychisch kranken Menschen, Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz 1991, 140 Seiten, DM 24,80.

Hoffmann Paul, Das Erbe Jesu und die Macht in der Kirche. Rückbesinnung auf das Neue Testament, Topos Taschenbücher Band 213, Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz 1991, 156 Seiten, DM 9,80.

Horstmann Johannes (Hrsg.), Pius XII. Theologische Linien seines Pontifikates. Bibelwissenschaft, Liturgie, Friedensethik, Reihe: Veröffentlichungen der Kath. Akademie Schwerte, Schwerte 1991, 92 Seiten, DM 15,-.

Jakobi Paul, Briefe an die Gemeinde. Zu den Sonntagen und Hochfesten der drei Lesjahre sowie vielen Anlässen, Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz 1991, 244 Seiten, DM 32,-.

Jochum Richard – **Stark Charly** (Hrsg.), Theologie für gebrannte Kinder. Beiträge zu einer neuen politischen Theologie, Verlag Herder, Wien 1991, 196 Seiten, S 258,-, DM 36,80.

Johne Karin, Dein Wort wird mich verwandeln. Das Matthäusevangelium meditieren, Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1991, 262 Seiten, DM 29,80.

Kamphaus Franz, Entschieden leben. Was ich im Taufbekenntnis verspreche, mit einem Beitrag von **Gotthard Fuchs**, Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1991, 96 Seiten, DM 6,80.

Kapellari Egon, Glanz strahlt von der Krippe auf, Weihnachtsbetrachtungen, Verlag Styria, Graz – Wien – Köln 1991, 96 Seiten, 8 Farbbildungen, S 148,-, DM 19,80.

Kassel Maria, Traum, Symbol, Religion. Tiefenpsychologische und feministische Analyse, Reihe Spektrum, Band 4040, Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1991, 191 Seiten, DM 16,80.

Kepel Gilles, Die Rache Gottes. Radikale Moslems, Christen und Juden auf dem Vormarsch, aus dem Französischen von **Thorsten Schmidt**, R. Piper & Co. Verlag, München 1991, 320 Seiten, DM 39,80.

Klemm Stanislaus, Ich kann dich gut verstehen. Lob des einfühlsamen Gesprächs, Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1991, 80 Seiten, DM 19,80.

Koch Günter (Hrsg.), Sakramentenlehre I. Allgemeine Sakramentenlehre bis Firmung. Reihe: Texte zur Theologie, Dogmatik 9.1, Verlag Styria, Graz – Wien – Köln 1991, 220 Seiten, S 198,-, DM 29,80.

Koch Kurt, Gerechtigkeit und Friede küssen sich. Bausteine christlicher Friedensverantwortung der Schweiz, Rex-Verlag, Luzern – Stuttgart 1991, 182 Seiten, sFr 29,80.